

Sehr geehrter Herr Hofmeister,

vielen Dank für Ihre Zuschrift vom 7. Mai 2021 an den Rundfunkrat des WDR, die am 10. Mai 2021 an die Publikumsstelle der Intendanz weitergeleitet wurde. Als zuständige Redaktion wurden wir gebeten, Ihnen zu antworten.

In unserer Sendung "**Quarks: 5G - Revolution oder Gefahr?**" haben wir nicht versucht, die „völlige Unbedenklichkeit“ von Mobilfunk nachzuweisen, sondern den aktuellen Stand der Forschung aufgezeigt. Dazu hat die Redaktion im Zuge der Recherche zahlreiche relevante und Peer-reviewte Studien ausgewertet. Die Einschätzungen zu den Gefahren des Mobilfunks kommen seit bald zwei Jahrzehnten im Sinne des wissenschaftlichen Konsens zum Ergebnis, dass im Rahmen derzeit geltender Grenzwerte keine schädigende Wirkung von Mobilfunk nachgewiesen werden kann.

Natürlich gilt dabei immer: Es nicht möglich, Unbedenklichkeit endgültig wissenschaftlich zu belegen. Wissenschaft und Forschung können grundsätzlich ausschließlich den aktuellen Stand der Forschung wiedergeben. Was heute als sicher gilt, kann in einigen Jahren mit Hilfe neuer Techniken und auf Basis neuer Erkenntnisse oder Forschungsansätze neu bewertet werden.

Die von Ihnen angeführten Experimente mit EEG wurden methodisch kritisiert unter anderem deshalb, weil die Aktivitätsmuster der Versuchspersonen stark variierten und nicht reproduzierbare Ergebnisse erbrachten.

Die von Ihnen angesprochenen derzeit geltenden Grenzwerte werden von internationalen Gremien festgelegt und sind innerhalb der damit intensiv befassten wissenschaftlichen und technischen Community nicht umstritten. Zur weiteren Beschäftigung zur Festsetzung, Höhe und Einhaltung der Grenzwerte verweisen auf die entsprechende Website des Bundesamt für Strahlenschutz (BfS):

<https://www.bfs.de/DE/themen/emf/kompetenzzentrum/mobilfunk/schutz/sar-handy.html>

Die Einstufung elektromagnetischer Wellen in Gruppe 2B der wahrscheinlich krebserregenden Stoffe (zusammen mit unter anderem ganzen Aloe-Vera-Blättern und traditionell asiatisch eingelegtem Gemüse) durch die IARC gilt als umstritten. Aktueller Konsens in der Wissenschaft ist, dass elektromagnetische Wellen innerhalb beziehungsweise unterhalb der bestehenden Grenzwerte keine krebserregenden oder sonstige über einen minimalen thermischen Effekt hinausgehende Auswirkungen haben. So zeigte 2012 eine Langzeitstudie in Dänemark (DOI: 10.1093/aje/kws426) über einen Beobachtungszeitraum von 1987 bis 1995 zuzüglich einer Nachbeobachtung bis 2007, dass weder für Männer noch für Frauen ein erhöhtes Risiko bestehe. Die dänische Studie ist eine von wenigen Langzeitstudien unter Realbedingungen. Auch die früher veröffentlichte Langzeitstudie des internationalen Forschungsprojekts „Interphone“ konnte keine Gesundheitsgefahren nachweisen.

Das deutsche Bundesamt für Strahlenschutz schreibt zur Einstufung der IARC:

„Nach Einschätzung der IARC gibt es nach gegenwärtigem Kenntnisstand begrenzte Hinweise auf eine krebserregende Wirkung hochfrequenter elektromagnetischer Felder auf den Menschen. Die Hinweise konnten in den vom BfS im Rahmen seines Deutschen Mobilfunk

Forschungsprogramms und danach initiierten Studien nicht bestätigt werden. **Das BfS hat daher festgestellt, dass nach dem wissenschaftlichen Kenntnisstand keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch hochfrequente Felder – etwa aus dem Mobilfunk – zu erwarten sind, wenn die Grenzwerte eingehalten werden.**“ Die

Grenzwerte wiederum werden von internationalen Gremien festgelegt und sind innerhalb der wissenschaftlichen Community nicht umstritten. Wir möchten Ihnen die umfassende Einordnung und Bewertung seitens des BfS zur Lektüre empfehlen:

https://www.bfs.de/DE/themen/emf/hff/wirkung/iarc/iarc_node.html

Eine Neubewertung und Neueinstufung von hochfrequenten elektromagnetischen Feldern durch die IARC ist vorgesehen und wird bis Ende 2024 erwartet.

Unsere Experimente im MRT fanden unter enger fachlicher Begleitung eines Radiologen, eines Physikers sowie technischem Fachpersonal statt und folgten einem intensiv ausgearbeiteten Forschungskonzept. Im Rahmen des Experiments wurde mit unterschiedlichen Expositionen, unterschiedlicher Dauer als auch unterschiedlichen Spitzenbelastungen gearbeitet. Wir weisen darauf hin dass wir völlig ergebnisoffen und ohne eine bestimmte Erwartungshaltung an dieses bisher einmalige Experiment herangegangen sind und Einflüsse auf die Hirnaktivität, wenn wir

sie gemessen hätten, selbstverständlich auch offengelegt und diskutiert hätten.

Bezüglich der elektrosensiblen Personen machen wir darauf aufmerksam, dass nach aktueller Studienlage in keinem Versuch, der einem Peer Review und wissenschaftlichen Standards standgehalten hat, ein Zusammenhang zwischen subjektiven Symptomen und Anwesenheit von hochfrequenten Feldern nachgewiesen werden konnte.

Ich hoffe, Sie können unsere Argumente nachvollziehen. Seien Sie versichert, dass wir unsererseits für einen sorgfältigen und wirtschaftlichen Umgang mit Ihrem Rundfunkbeitrag sorgen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Max Ostendorf

Redaktion Quarks
Westdeutscher Rundfunk